



Die Aufnahmestation von Frau Goga muss geräumt werden.



Noch haben die Hundefänger sie nicht gefunden: die Straßenhunde, die auf einer Müllkippe nach Nahrung suchen.

Große Not im Tierheim von Frau Goga

Bis zum Winter muss ein neues Refugium her!

In unserem letzten Bericht schilderten wir Ihnen, wie 160 Hunde und 60 Katzen in der Nähe von Sarajevo in einem kleinen Tierheim Aufnahme fanden. Wir baten um Ihre Hilfe, damit die maroden Hundehütten durch neue, wärmende Unterkünfte für die Tiere ersetzt werden können. Zwischenzeitlich war unser Partner – SOS ANIMALI INTERNATIONAL – im März erneut vor Ort. Die Situation hat sich zugespitzt ...

Die vor dem sicheren Tod geretteten Tiere von Frau Goga leben in einer provisorisch gebauten Aufnahmestation, gelegen auf einem ehemaligen Militärgelände. Das Tierheim ist total überfüllt, an einen Aus- oder Umbau, an Verbesserungen ist nicht zu denken, da binnen Kurzem das Gelände geräumt werden muss. Wir haben den dringenden Hilferuf von Frau Goga erhalten und wollen unter allen Umständen verhindern, dass die Tiere ohne Zufluchtsstätte bleiben.

Neues Tierheim in Sarajevo geplant

In einer gemeinsamen Aktion mit Schweizer und österreichischen Tierschützern will der ETN nun die Hunde bis zum kommenden Winter in ein neu zu errichtendes Tierheim umsiedeln. Ein Tierheim, das ihnen ein artgerechtes Leben ermöglicht und groß genug ist, um auch Neuankömmlinge aufzunehmen. Bislang leben die Hunde auf ca. 1 m x 1,50 m Zement, manche können sich noch nicht einmal umdrehen, um ihre Notdurft zu verrichten. Die Hütten sind morsch und verrotten, Neuankömmlinge müssen an der Kette leben – teils ohne Unterschlupf. Das neue Tierheim soll unter der

Schirmherrschaft des ETN und anderer Tierschützer stehen. Erste Gespräche zum Erwerb eines geeigneten Grundstücks sind bereits im März geführt worden.

Welpen droht Vergiftung

Viel Tierleid kann durch gezielte Kastrationsaktionen vermieden werden. Auf den Straßen Sarajevos sind viele herrenlose Hunde unterwegs, die sich tagsüber verstecken, um nachts nach Essbarem zu suchen. Da es bisher überhaupt keinen Plan gibt, die Vermehrung der Straßenhunde durch ein Kastrationsprogramm zu stoppen, gibt es viele Welpen und Jungtiere, die früher oder später entweder von den Menschen vergiftet werden oder in der für viel Geld gebauten Tötungsanstalt ihr Ende finden. Die Folgen des schrecklichen Krieges sind auch heute noch überall zu spüren. Sarajevo hat einen Friedhof so groß wie eine Kleinstadt! Man kann es den Menschen fast nicht verdenken, wenn sie das Problem der vielen herrenlosen, zurückgelassenen oder nicht mehr gewollten Hunde als zweitrangig ansehen! Das Leid, die Not, die finanzielle und seelische Bedrängnis, die der Krieg über

die Menschen gebracht hat, sind noch längst nicht überwunden! Es gibt Arbeitslosigkeit, aussichtslose Situationen, verzweifelte Anstrengungen zu einem Neuanfang.

Auf der Müllkippe entsorgt

Ungeachtet der eigenen Sorgen hat Frau Goga seit vier Jahren alle ihre vorhandenen finanziellen Mittel eingesetzt, um möglichst viele Hunde von der Straße zu holen, die ansonsten ein schlimmes Schicksal erwartet hätte: Im Durchschnitt werden täglich etwa 50 Hunde vom offiziellen Hundefänger der Stadt aufgegriffen und in die Tötungsanstalt von Sarajevo eingeliefert. Dort riecht alles nach Tod, nach brutalem Tod, denn die Tiere werden auf grausame Weise umgebracht. Ihre Kadaver werden nicht verbrannt, sondern achtlos auf die Müllkippe geschmissen, mit Chemikalien bedeckt, so dass sie dort verrotten.

Dringende Bitte

Wir hoffen nun inständig, dass Sie unsere bereits begonnene Initiative unterstützen und mit einer Spende dazu beitragen, dass wir bis zum Herbst und Winter 2007 für 160 Hunde und die armen Katzen ein neues Zuhause in Sarajevo schaffen können. Danke!

Ihre Helga Wallrath-Selzle,
SOS ANIMALI INTERNATIONAL und ETN-Delegierte



In eigener Sache: Sterilisatoren für den Tierschutz gesucht

Der ETN sucht dringend funktionstüchtige, aber wegen der neuen EU-Hygienevorschriften ausrangierte Sterilisatoren der Klasse N oder S.

In vielen Ländern ist das Equipment der Tierheime und Tierärzte veraltet, die für die Sterilisation, z.B. von OP-Besteck, vorhandenen Apparate sind wenig vertrauenserweckend. Die ETN-Tierärzte reisen natürlich mit dem eigenen Equipment an, aber es wäre ganz wunderbar, wenn wir vor Ort für eine bessere medizinische Ausrüstung sorgen könnten.

Aufgrund einer neuen EU-Richtlinie werden in Deutschland genau die Apparate (Sterilisatoren) im humanmedizinischen Bereich ausgemustert, die in der Tierschutzarbeit im Ausland gebraucht werden. Eine europäische Hygieneanforderung von 10 hoch minus 6 (neue Richtlinie) ist keineswegs notwendig. Der Hund ist mit null pathogenen Keimen bereits hochzufrieden. Sprechen Sie bitte mit Ihren Ärzten und fragen Sie an, ob man die Tierschutzarbeit und den ETN e.V. nicht dadurch unterstützen möchte, dass man noch funktionierende, aber ausrangierte Autoklaven zur Verfügung stellt.

Im Namen der Tiere danken wir Ihnen von Herzen!

Kontakt: ETN e.V., Hof Huppenhardt, D-53804 Much,
Tel.: 0 22 45/6 19 00, Fax: 0 22 45/61 90 11, e-Mail: info@etn-bonn.de.

Wichtig für Ihre Urlaubsplanung!

Tierschutzadressen im Ausland

Wer kennt das nicht? Im Urlaub trifft man auf Not leidende Tiere, weiß aber nicht, wohin man sich wenden kann und wo Hilfe zu erwarten ist. Deshalb unser Tipp: Suchen Sie vor Antritt Ihrer Reise die Adresse des jeweiligen ETN-Partners (vollständige Liste in *Respektiere* 4/2006 oder unter www.etn-bonn.de) heraus. Natürlich sind wir Ihnen auch gerne persönlich bei der Suche nach geeigneten Ansprechpartnern in Ihrem Urlaubsdomizil behilflich. Und falls Sie Flugpate werden möchten, würden wir uns natürlich auch sehr freuen! Melden Sie sich bitte in der ETN-Geschäftsstelle in Much! Kontakt: Tel.: 0 22 45/6 19 00 oder e-Mail: info@etn-bonn.de. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne Sommerzeit und einen gut vorbereiteten Urlaub!

